



2010 | 2011
140. SPIELZEIT



DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

8. Außerordentliches Konzert

BERLIOZ · SIBELIUS



DIE ELEGANTEN SEITEN DER VIELSEITIGKEIT.

Pure Eleganz, aktive Sportlichkeit und viele praktische Seiten – mit dem BMW 5er Touring entdecken Sie den Weg zum Ziel. Dynamisch und sicher. Sportlich und komfortabel. Mit Motoren die immer mehr Dynamik und Effizienz bieten. Zum Beispiel der BMW 520d, ein 4-Zylinder-Reihendieselmotor mit 135 kW (184 PS). Er unterbietet die 140 Gramm CO₂-Grenze pro Kilometer mit derselben Leichtigkeit, mit der er den BMW 5er Touring beschleunigt. Willkommen zur Probefahrt!

Willkommen bei Ihrer BMW Niederlassung Dresden.

DAS BMW 5er TOURING VEREINT SPORTLICHE DYNAMIK MIT UMWELTBEWUSSTEM FAHREN.

BMW EfficientDynamics

520d Touring 5,1 l/100 km 135 kW (184 PS)

Dohnaer Str. 99 - 101
01219 Dresden
Telefon 0351 417 417-220
Telefax 0351 417 417-210

BMW Niederlassung Dresden
www.bmw-dresden.de

BMW 520d Touring: Verbrauch EU l/100 km: innerorts 6,2/außerorts 4,5/kombiniert 5,1.
CO₂-Emission g/km kombiniert / Abgasnorm: 135.

Samstag, 28. Mai 2011
 19.30 Uhr
 Sonntag, 29. Mai 2011
 11.00 Uhr
 Festsaal im Kulturpalast

8. Außerordentliches Konzert

Pietari Inkinen | Dirigent

Tabea Zimmermann | Viola



Programm

:: BRATSCHISSIMO

Hector Berlioz (1803 – 1869)

Harold en Italie (Harold in Italien) op. 16

Sinfonie in 4 Sätzen mit Solobratsche

Harold aux montagnes. Scènes de mélancolie, de bonheur, et de joie
(Harold in den Bergen. Szenen der Melancholie, des Glücks und der
Freude): Adagio – Allegro

Marche de pèlerins chantant la prière du soir (Zug der Pilger, die das
Abendgebet singen): Allegretto

Sérénade d'un montagnard des Abruzzes à sa maîtresse (Ständchen
eines Bergbewohners der Abruzzes an seine Geliebte): Allegro assai

Orgie des brigands. Souvenirs des scènes précédentes (Gelage der
Räuber. Erinnerungen an vergangene Szenen): Allegro frenetico

PAUSE

Jean Sibelius (1865 – 1957)

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

1. Allegretto – Poco allegro – Tranquillo, ma poco a poco ravvivando il tempo all'allegro – Poco largamente – Tempo I – Poco allegro
2. Tempo andante, ma rubato – Poco allegro – Molto largamente – Andante sostenuto – Andante con moto ed energico – Allegro – Poco largamente – Molto largamente – Andante sostenuto – Andante con moto ed energico – Andante – Pesante
3. Vivacissimo – Lento e soave – Tempo primo – Lento e soave – (attacca)
4. Finale: Allegro moderato – Moderato assai – Meno moderato e poco a poco ravvivando il tempo – Tempo I – Largamente e pesante – Poco largamente – Molto largamente

Berlioz in Italien

Hector Berlioz' Italien-Sehnsucht seiner Jugendzeit verwandelt sich während des Stipendiatenlebens als Rom-Preisträger, das er dort von 1831 bis 1832 gegen seinen Willen führen musste, in Desillusionierung. Geplagt vom Lebensüberdruß flüchtet er in die halbwilde Natur, findet musikalische Freuden fern des kaum existierenden Musiklebens allenfalls in den gesungenen Begrüßungsrufen und Straßengesängen des Alltags, die er auch aufzeichnet; und er kultiviert sich ein wenig als Abenteurer, erwirbt sich so einen Ruf, der bald bis nach Hause dringt, und den er später selbstironisch verteidigt, wenn er schreibt, *»dass eine leichte Aureole von Verbrechen, seit Byron sie in Mode gebracht, etwas zu Vornehmes ist, um sie nicht sorgsam zu hüten«*. Byrons Epos *»Childe Harold's Pilgrimage«* lieferte übrigens nicht die direkte Vorlage für die Komposition von Berlioz, obwohl sich diese natürlich auf den durch seine innere Zerrissenheit populären Helden bezieht.

Hector Berlioz

* 11. Dezember 1803
in La Côte-Saint-André,
Département Isère
† 8. März 1869 in Paris

Lord George Byron (1788 bis 1824) verfasste *»Childe Harolds Pilgerfahrt«* – neben *»Manfred«* eines seiner erfolgreichsten Werke – zwischen 1812 und 1818. Mit autobiographischen Anspielungen beschreibt er darin die Reisen eines enttäuschten, des schönen Lebens überdrüssigen jungen Mannes, der in abenteuerlichen Reisen Zerstreuung sucht: Eine literarische Verkörperung des subjektivierten Weltschmerzes, der Melancholie und Enttäuschung einer ganzen Generation.



Das zeigen schon ganz deutlich die Titel, die jedem Satz als eine szenische Einführung vorangestellt sind. Solche Szenen wie die bezeichneten finden sich bei Byron nicht. Berlioz hat also dessen Dichtung bewusst in einem anderen Medium weitergedichtet. Der Kampf gegen das innere Abwesendsein, der »Hector in Italien« ganz real plagte, hinterließ auch seine Spuren in »Harold en Italie«, wobei Berlioz das Kunststück gelingt, eben jener Abwesenheit, der Diskrepanz zwischen äußerem und innerem Geschehen, auf ganz eigenartige Weise Ausdruck zu verschaffen. Paganini, der, wie Berlioz selbst behauptet, das Werk in Auftrag gegeben hatte, soll entsetzt gewesen sein über den vor allem von Pausen geprägten Solopart (was einen kaum weniger großen Virtuosen, August Wilhelm Ernst, aber nicht daran hinderte, zu Berlioz' Zeiten immer wieder in diese seltsame Solistenrolle zu schlüpfen). In den ersten drei Sätzen dieser »Sinfonie mit Solobratsche« tritt die Solostimme jedesmal zunächst in einer Gegenposition zum Geschehen im Orchester auf, mit ihrem unveränderten, wie unbeteiligt wirkenden persönlichen Thema von eher zurückhaltendem Ausdruck: in langen Notenwerten, rhythmisch wenig profiliert, fast gerüsthafte und eher wie eine Mittelstimme wirkend. Am deutlichsten wird diese Doppelschichtigkeit des Geschehens in den beiden Mittelsätzen, die im Orchester Musik über Musik inszenieren: den vom vierfachen Piano bis zum Forte und wieder zurück vorbeiziehenden

Harold in Italien op.16
Sinfonie für Viola und
Orchester

Entstehung 1834

Uraufführung

1835, bei der Folge-
aufführung dirigierte
Berlioz zum ersten
Mal selbst

Spieldauer

ca. 42 Minuten

Besetzung (lt. Partitur)

Solo-Viola
2 Flöten (auch Piccolo)
2 Oboen (auch Englisch-
horn)
2 Klarinetten
4 Fagotte
4 Hörner
2 Trompeten
2 Kornette
3 Posaunen
Basstuba
Pauken
Schlagzeug
Harfe
Streicher

Pilgergesang mit seinen statischen Imitationen von Glocken in Horn und Harfe (2. Satz) und die Serenade eines abruzzischen Liebhabers, die mit den spontan wirkenden Taktwiederholungen, ihrer unregelmäßiger Metrik über die Stränge jeder von einem Rom-Stipendiaten erwarteten Klassizität schlägt (3. Satz).

Der letzte Satz aber zeigt zunächst ein ganz anderes Verhältnis zwischen Solist und Orchester. Zwar bleibt auch hier Harold in der Räuberhöhle ein Fremder. Aber die Gegenüberstellung zweier Welten geschieht nicht mehr zwischen dem unveränderten Thema des Solisten und dem Orchester. Der wilde Schwung der feiernden Räuber wird immer wieder unterbrochen durch Erinnerungspassagen an die vorausgegangenen Sätze, Zitate, die auch von Berlioz in der Partitur bezeichnet sind, die aber jetzt von der Viola und dem Orchester gespielt werden. Wenn sich diese Erinnerungen auflösen in der reinen Gegenwart der Räuberorgie, zieht sich die Bratsche wiederum völlig ins Verstummen zurück. Erst kurz vor Schluss, wenn auf harmonisch schwankendem Grund die Streicher mit einer Variante des Pilgerthemas für kurze Zeit die laute Feier verdrängen, schaltet sich auch die Solobratsche noch einmal ein: ein paar Seufzer und – mit plötzlicher Emphase – eine Kadenz in den wilden Schluss hinein, der dann den Solisten vollends in sich aufsaugt. Ein, wie er sagte, *»erstaunliches Orchester«* für dieses schwere Stück fand der ständig reisende Berlioz 1843 in Braunschweig, und er machte den Musikern, die sich für ihn und seine feurige Musik ins Zeug legten wie keine anderen, ein ebenso feuriges Kompliment: *»Sie sind großartig! Wunderbar! Ich danke Ihnen, meine Herren! Sie sind vollendete Räuber!«*

Martin Wilkening

Werk der Neuorientierung – die 2. Sinfonie von Sibelius

Die Jahre 1900 und 1901 waren für **Jean Sibelius** entscheidend auf dem Weg zu internationaler Anerkennung. Während einer Europareise des Philharmonischen Orchesters Helsinki, die u.a. über Hamburg, Berlin, Amsterdam, Rotterdam, Brüssel nach Paris führte, wurden Werke des finnischen Komponisten unter Leitung des Dirigenten Robert Kajanus aufgeführt; Sibelius dirigierte selbst einige Tourneekonzerte. Im Februar 1901 reiste er weiter nach Italien, wo er in Rapallo mit der Komposition seiner **Zweiten Sinfonie** begann. Im Juni dirigierte Sibelius mit großem Publikumserfolg seine »Kalewala«-Legenden beim 37. Musikfest des Deutschen Tonkünstlerverbandes in Heidelberg. Er bekannte später, das Heidelberger Musikfest habe viel für das Bekanntwerden seiner Musik in Deutschland bedeutet. Wieder in Finnland, zog er sich aufs Land zurück, um weiter an der neuen Sinfonie zu arbeiten. Sie war noch vor Ende des Jahres abgeschlossen und wurde am 8. März 1902 in Helsinki uraufgeführt.

Jean Sibelius

* 8. Dezember 1865

in Hämeenlinna

† 20. September 1957

in Järvenpää bei Helsinki

Die Zweite Sinfonie gilt als Werk der Neuorientierung. Heller im Klang als ihre Vorläuferin in e-Moll, ist sie frei von der mythisch-archaischen Stimmung der »Kalewala«-Stoffe aus den 1890er Jahren. Sibelius hält sich zwar noch weitgehend an die traditionelle sinfonische Form, erkundet zugleich aber neue Wege der Arbeit mit dem musikalischen Material. So bietet der Kopfsatz (Allegretto) anstelle des gewohnten Themendualismus drei thematische Gedanken: ein pastorales Hauptthema, eine Violinpassage und ein Trillermotiv. Sie bilden das Material für eine ausgedehnte Durchführung. Trotz Spaltung, neuer Kombination und Aufsplitterung des Materials, trotz zerklüfteter Motive bleibt die Form des Sonatensatzes erkennbar.

Das expressive Andante mit drei Themengruppen erhält sein spezifisches Kolorit durch das Fagott am Anfang sowie durch die in ungewohnt tiefer Lage spielende Flöte und Trompete. Dunkle Tönung, düstere Züge sowie gelegentlich aufgeregte Steigerungen kennzeichnen den Satz. Das folgende scherzoartige Viva-

cissimo wirkt wie ein Perpetuum mobile. Aus der neunmaligen Wiederholung des ersten Tons formuliert die Oboe das lyrische Thema des Trios (*lento e soave*). Ohne Pause schließt sich nach Wiederholung von Scherzo und Trio das Finale an – ein auf zwei großen Themenkomplexen aufgebautes Allegro. Seine Hauptbestandteile sind ein triumphales hohes Unisono-Thema in den Streichern mit Trompetenfanfare sowie ein schreitendes und anschwellendes Thema. Beide Gedanken werden lange wiederholt. In der Durchführung wird das Unisono-Thema in großen Steigerungen präsentiert. Ein breiter Choral, zunächst im Blech, dann im ganzen Orchester, beschließt das Werk.

Entgegen allen Versuchen außermusikalischer Deutungen erklärte Sibelius selbst, keine seiner Sinfonien habe programmatischen Gehalt. Eine Sinfonie solle zuerst und zuletzt Musik sein: *»Natürlich kommt es vor, dass ein seelisches Bild unfreiwillig bei einem musikalischen Satz, den ich geschrieben habe, haften geblieben ist; aber meine Sinfonien sind bei ihrer Entstehung immer rein musikalisch gewesen.«* Sein enger Freund und wichtigster Interpret, der Dirigent Robert Kajanus, unterlegte der Zweiten Sinfonie dennoch ein Programm – vielleicht in der Absicht, sie rasch bekannt und eingängig zu machen: Im ersten Satz werde das ruhige, pastorale Leben der Finnen porträtiert, im zweiten das Anbrechen patriotischer Gefühle, aber auch seelenvolle Ängstlich-

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 43

Entstehung 1900 bis
1902

Uraufführung

8. März 1902 mit der
»Helsinki Philharmonic
Society« unter Leitung
des Komponisten; nach
einigen Änderungen
fand die neue Fassung
ihre erste Aufführung
am 10. November 1903
in Stockholm unter
der Leitung von Armas
Järnefelt

Spieldauer

ca. 45 Minuten

Besetzung

2 Flöten
2 Oboen
2 Klarinetten
2 Fagotte
4 Hörner
3 Trompeten
3 Posaunen
Tuba
Pauken
Streicher

keit, die von Gedanken an brutale Unterdrückung herrühre. Der dritte Satz zeige das Erwachen nationaler Gefühle, der vierte schließlich sei eine Apotheose der Hoffnung und des Traumes vom Triumph der finnischen nationalen Kraft. Wie auch immer man zu solchen Programmen stand und heute stehen mag, die Zweite Sinfonie hat rasch den Weg in die Konzertsäle auch außerhalb Europas gefunden und ist vermutlich Sibelius' bekannteste und populärste Sinfonie geworden und geblieben.

Helge Grünewald



Joachim Zimmermann
Geigenbaumeister

Wasastr. 16 · 01219 Dresden-Strehlen
Telefon (03 51) 476 33 55 · www.geigenbau-zimmermann.de

Pietari Inkinen

Pietari Inkinen, der inzwischen weltweit am Pult der Spitzenorchester steht, trat 2008 sein Amt als Music Director des New Zealand Symphony Orchestra an. Sowohl die gemeinsamen Konzerte in Neuseeland als auch die Einspielungen, die bei Naxos vorliegen, wurden von Publikum und Presse gleichermaßen hoch gelobt. Im November 2010 ging er mit seinem Orchester und der Geigerin Hilary Hahn auf eine umfangreiche Europa-Tournee, die u. a. nach Wien, Luzern, Genf, Frankfurt und Hamburg führte. Pietari Inkinen bekleidet darüber hinaus seit September 2009 die Position des Ersten Gastdirigenten beim Japan Philharmonic Orchestra.

Als Gastdirigent leitet Pietari Inkinen zahlreiche namhafte Orchester, darunter Staatskapelle Dresden, Gewandhausorchester Leipzig, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, WDR Sinfonieorchester Köln, Orchestra della Maggio Musicale, Orchestra della Scala, Radio-Symphonieorchester Wien, Rotterdam Philharmonic Orchestra, Israel Philharmonic Orchestra, BBC Symphony Orchestra und City of Birmingham Symphony Orchestra, Orchestre Philharmonique de Radio France, National Symphony Orchestra Washington, Los Angeles Philharmonic Orchestra.

Zu den Solisten, mit denen er regelmäßig zusammenarbeitet, zählen Vadim Repin, Hilary Hahn, Pinchas Zukerman, Nikolaj Znaider, Jean-Yves Thibaudet, Alexander Toradze und Elisabeth Leonskaja. Im Bereich der Oper dirigierte Pietari Inkinen drei Produktionen an der Finnischen Nationaloper, darunter »Eugen Onegin«, und gab ein sehr erfolgreiches Debüt am Brüsseler Théâtre de la Mon-

Pietari Inkinens CD-Aufnahmen für das Label NAXOS erhielten durchwegs herausragende Kritiken. Dazu zählen die Sinfonien von Sibelius, die Erstein-spielung von Rautavaaras »Manhattan Trilogy« und weitere Werke von Sibelius, außerdem das Violinkonzert von Brahms. Im Sommer 2010 erschien bei EMI eine CD mit Arien und Orchesterstücken von Richard Wagner gemeinsam mit dem Tenor Simon O'Neill. Eine Aufnahme mit der Bayerischen Kammerphilharmonie wurde vom BBC Music Magazine zur Einspielung des Monats gewählt.



Foto: Jukka Mykkänen

naie mit Strawinskys »Le Sacre du Printemps« gemeinsam mit dem Tanztheater Pina Bausch, woraufhin er umgehend wieder eingeladen wurde. Mit »Eugen Onegin« wird er im Frühjahr 2012 auch an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin sowie an der Bayerischen Staatsoper in München debütieren.

Nicht nur als Dirigent, sondern auch als Geiger ist Pietari Inkinen erfolgreich. Er studierte bei Zakhar Bron an der Kölner Musikhochschule und konzertierte mit den führenden Orchestern in seiner finnischen Heimat, darunter das Finnish Radio Symphony Orchestra und das Helsinki Philharmonic Orchestra, mit dem er das Sibelius-Violinkonzert in einem Konzert spielte, das der Entstehung des Werks 100 Jahre zuvor gewidmet war. Er schätzt es auch, als Solist die Leitung des Orchesters zu übernehmen. Ebenso gerne spielt er Kammermusik und gastierte mit dem Inkinen-Trio im Londoner Saal St. John's Smith Square und in der Wigmore Hall.

Pietari Inkinen spielt auf einer Violine von Carlo Bergonzi aus der Zeit um 1732, die ihm von der Gyllenberg Foundation zur Verfügung gestellt wird.

Foto: Marco Borggreve



Tabea Zimmermann

Tabea Zimmermann gehört zu den beliebtesten und renommiertesten Musikern unserer Zeit. Ihre charismatische Persönlichkeit, ihr tiefes musikalisches Verständnis und ihr natürliches Spiel werden von ihren Zuhörern und ihren musikalischen Partnern gleichermaßen geschätzt.

Als Solistin arbeitet sie regelmäßig mit den weltweit bedeutendsten Orchestern wie etwa den Berliner Philharmonikern, dem Orchestre de Paris und dem Israel Philharmonic zusammen. In der Saison 2010/2011 trat sie gemeinsam mit dem London Symphony Orchestra im Gewandhaus Leipzig und in der Berliner Philharmonie auf und war bei der Tschechischen Philharmonie zu Gast. 2011 wird sie bei den Salzburger Festspielen mit der Camerata Salzburg unter der Leitung von Kent Nagano konzertieren. Zum 110. Geburtstag der Wigmore Hall am 1. Juni 2011 wird sie als regelmäßiger Gast in dem berühmten Kammermusiksaal zu hören sein.

Das wichtigste Viola-Repertoire hat Tabea Zimmermann in maßstäblichen Einspielungen vorgelegt. Nach dem Erfolg ihrer 2009 bei myrios classics erschienenen Solo-CD mit Werken von Max Reger und Johann Sebastian Bach, für die sie u.a. mit einem Echo Klassik als Instrumentalistin des Jahres ausgezeichnet wurde, erschien 2010 ihr mit dem Pianisten Kirill Gerstein eingespieltes Album mit Sonaten von Johannes Brahms, Henri Vieuxtemps und Rebecca Clarke.

Ein wesentlicher Bestandteil ihres künstlerischen Schaffens ist die Aufführung zeitgenössischer Werke. Zu den für sie komponierten Werken gehören die Sonate für Viola solo von György Ligeti sowie die Violakonzerte von Sally Beamish, Wolfgang Rihm und Heinz Holliger.

Als Kammermusikerin spielt sie regelmäßig mit namhaften Partnern wie Jörg Widmann, Hartmut Höll, Christian Tetzlaff sowie im 2002 gegründeten Arcanto-Quartett. Nach Professuren in Saarbrücken und Frankfurt a.M. ist Tabea Zimmermann seit 2002 Professorin an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin.



Musikbrücke Prag — Dresden



Prager Barockorchester Collegium 1704
Collegium Vocale 1704
Václav Luks



Sa., 11.06.2011, 19.30 Uhr, Annenkirche Dresden
C. Monteverdi — Madrigali guerrieri et amorosi
H. Schütz — Il Primo libro de madrigali



So., 18.09.2011, 19.30 Uhr, Annenkirche Dresden
J. D. Zelenka — Missa votiva ZWV 18

Sa., 29.10.2011, 19.30 Uhr, Annenkirche Dresden
Capriccio stravagante — H. I. F. Biber, J. Pachelbel u.a.



Sa., 12.11.2011, 19.30 Uhr, Annenkirche Dresden
Le Parnasse français — F. Couperin, M. Marais u.a.



So., 01.01.2012, 19.30 Uhr, Annenkirche Dresden
J. S. Bach — Magnificat D-Dur BWV 243
J. D. Zelenka — Te Deum D-Dur ZWV 146



Tickets:

DresdenTicket — Internet: www.dresdenticket.de, E-Mail:
info@collegium1704.com, Ticketcentrale im Kulturpalast u.a.



Weitere Informationen:

www.collegium1704.com, Tel.: +49(0)1733877588

Wir spielen für Sie!

Die Musiker der Dresdner Philharmonie

**Chefdirigent
und Künstlerischer Leiter**
Rafael Frühbeck de Burgos

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV
Heike Janicke KV
Prof. Wolfgang Hentrich KV
Dalia Schmalenberg KM
Eva Dollfuß
Prof. Roland Eitrich KV
Heide Schwarzbach KV
Christoph Lindemann KV
Marcus Gottwald KM
Ute Kelemen KM
Antje Bräuning KM
Johannes Groth KM
Alexander Teichmann KM
Annegret Teichmann KM
Juliane Kettschau
Thomas Otto
Eunyoung Lee
N.N.
N.N.
N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV
Cordula Eitrich KM
Günther Naumann KV
Erik Kornek KV
Reinhard Lohmann KV
Viola Marzin KV
Steffen Gaitzsch KV
Dr. phil. Matthias Bettin KV
Andreas Hoene KV
Andrea Dittrich KV
Constanze Sandmann KM
Jörn Hettfleisch KM
Dorit Schwarz
Susanne Herberg
Christiane Liskowsky
N.N.

Bratschen

Christina Biwank KV
Hanno Felthaus KM
Beate Müller KM
Steffen Seifert KV
Holger Naumann KV
Steffen Neumann KV
Heiko Mürbe KM
Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM
Joanna Szumiel
Tilman Baubkus
Irena Krause
Sonsoles Jouve del Castillo
N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV
Ulf Prella KV
Victor Meister KM
Petra Willmann KV
Thomas Bätz KV
Rainer Promnitz KV
Karl-Bernhard v. Stumpff KM
Clemens Krieger KM
Daniel Thiele KM
Alexander Will
Bruno Borralhinho
Dorothea Vit

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV
Benedikt Hübner
Tobias Glöckler KV
Olaf Kindel KM
Norbert Schuster KV
Bringfried Seifert KV
Thilo Ermold KM
Donatus Bergemann KM
Matthias Bohrig KM
Ilie Cozmachi

Flöten

Karin Hofmann KV
Mareike Thrun KM
Birgit Bromberger KV
Götz Bammes KV
Claudia Rose KM

Oboen

Johannes Pfeiffer KM
Undine Röhner-Stolle KM
Guido Titze KV
Jens Prasse KV
Isabel Kern

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV
Fabian Dirr KV
Henry Philipp KV
Dittmar Trebeljahr KV
Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz
Philipp Zeller
Robert-Christian Schuster
Michael Lang KV
Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV
Hanno Westphal
Friedrich Kettschau KM
Torsten Gottschalk
Johannes Max KV
Dietrich Schlät KM
Peter Graf KV
Carsten Gießmann KM

Trompeten

Andreas Jainz KM
Christian Höcherl KM
Csaba Kelemen
Nikolaus v. Tippelskirch
N.N.

Posaunen

Matthias Franz
Stefan Langbein
Joachim Franke KV
Peter Conrad KM
Dietmar Pester KV

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke/Schlagzeug

N.N.
Oliver Mills KM
Gido Maier KM
Alexej Bröse

Orchestervorstand

Peter Conrad
Jörn Hettfleisch
Norbert Schuster
Nikolaus v. Tippelskirch
Guido Titze

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos

Große Kunst braucht gute Freunde

Die Dresdner Philharmonie dankt ihren Förderern

DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
BMW Niederlassung Dresden
Hotel HILTON Dresden
Dresdner VolksbankRaiffeisenbank eG
SBS Steuerberatungsgesellschaft mbH
Eberhard Rink sanitär heizung elektro
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Rechtsanwälte Zwipf Rosenhagen
Partnerschaft
SWD GmbH
THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG
Andor Hotel Europa
Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
SBS Bühnentechnik GmbH
ST Treuhand Lincke & Leonhardt KG
Jochen C. Schmidt, Bogenmacher
Typostudio SchumacherGebler GmbH
Stoba Druck GmbH
Internationale Apotheke SaXonia
SchillerGarten Dresden GmbH
Jagenburg Rechtsanwälte
Notare Heckschen & van de Loo
»Opus 61« CD-Fachgeschäft
Sächsische Presseagentur Seibt
Grafikstudio Hoffmann
Fremdspracheninstitut Dresden
TRENTANO GmbH
Radeberger Exportbierbrauerei
Franks Event GmbH
Schloss Wackerbarth/
Sächsisches Staatsweingut GmbH
Heide Süß & Julia Distler
TRD-Reisen Dresden KG
Media Logistik GmbH

NEU IM IV. QUARTAL 2010:
Ströer Deutsche Städte Medien GmbH
Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Hotel Bülow Palais & Residenz Dresden
Plakativ Media GmbH
NH Dresden Altmarkt

Wenn Sie Fragen zur Arbeit des Fördervereins der Dresdner Philharmonie haben oder Mitglied werden möchten, steht Ihnen der Geschäftsführer, Herr Lutz Kittelmann, gern für Auskünfte zur Verfügung.

Kontakt:

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.

Lutz Kittelmann

Kulturpalast am
Altmarkt · PF 120 424
01005 Dresden

Tel.: (0351) 4 866 369
Fax: (0351) 4 866 350
mobil: 0171 - 5 493 787

foerderverein@
dresdnerphilharmonie.de

Vorgestellt:

NH Dresden Altmarkt

Mitglied im Förderverein der Dresdner Philharmonie

Im August 2010 eröffnete die spanische Hotelgruppe NH Hoteles mit dem **NH Dresden Altmarkt** das zweite Hotel in der sächsischen Landeshauptstadt. Das moderne, trendige 4-Sterne-Hotel mit 240 Zimmern unter der Leitung von Jurek Schwarz liegt mitten in der Stadt und ist ein idealer Ausgangspunkt für Städtetouristen. Dresdens vielfältiges Kulturangebot lässt sich ganz unmittelbar erleben, denn Sehenswürdigkeiten wie Frauenkirche, Gemäldegalerie, Grünes Gewölbe, Semperoper oder Zwinger befinden sich in Laufweite – ebenso die Spielstätte der Dresdner Philharmonie, der Kulturpalast, wo das Spitzenorchester an fast jedem Wochenende in Konzerten zu erleben ist.

Auch anspruchsvolle Geschäftsreisende sind im **NH Dresden Altmarkt** genau richtig. Der mit modernster Technik ausgestattete Tagungsbereich bietet in neun Räumen Platz für bis zu 240 Personen. Einige der Zimmer, z.B. eine 90 Quadratmeter große Apartment-Suite mit eigenem Büro, bieten Wohn- und Lebensqualität bei langfristigen Aufenthalten. Ein Highlight ist die Smokers Lounge, in der die Gäste in angenehmer Atmosphäre bei einem Glas Whisky und einer guten Zigarre den ereignisreichen Tag ausklingen lassen können.

Ein besonderer Schwerpunkt der Hotelgruppe liegt auf der Gastronomie, die höchste Qualität bietet. Im lichtdurchfluteten Restaurant des **NH Dresden Altmarkt** genießen die Gäste regionale und internationale Küche – mit spanischen Elementen und molekularen Einflüssen. Für Entspannung sorgen der Wellness- und Fitnessbereich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, alle Informationen finden Sie unter:

www.nh-hotels.com



NH
HOTELES
Dresden Altmarkt

*Stets etwas
BESONDERES*



BISTRO CAFÉ AM SCHLOSS

Eine empfehlenswerte Adresse für edle Tropfen,
köstliche Speisen und wohltuende Atmosphäre:

Schloßstraße 7/9
01067 Dresden
Telefon 03 51/4 95 11 54

täglich geöffnet von 8 bis 24 Uhr

BESSER HÖREN
AKTIVER LEBEN

Hörgeräte



Klaus Dippe

Hörtest
Pädakustik
Ohrpassstücke
Batterieversorgung
Hörgeräteanpassung
Individuelle Beratung
Kopfhörer / TV-Anlagen
Nachsorge / Reparaturen
Individueller Gehörschutz
FM / Induktionsanlagen
Schwerhörigentelefone
In - Ear - Monitoring
Lichtsignalanlagen
Reinigungs- und
Pflegemittel

Wiener Platz 6
01069 Dresden
Tel. 0351 495 50 15
Fax 0351 496 12 00
info@hoergeraete-dippe.de
www.hoergeraete-dippe.de



Angelika **TRAUTMANN**
Fremdspracheninstitut **Dresden**

Ihr privates Institut für Sprache und Kommunikation!

- ✓ Übersetzungen
- ✓ Dolmetscher
- ✓ Sprachkurse
- ✓ Einzeltraining
- ✓ Firmenlehrgänge

Fremdspracheninstitut Dresden
Angelika Trautmann

Schäferstraße 42 – 44
01067 Dresden

Tel.: +49(0)351 4 94 05 80
Fax: +49(0)351 4 94 05 81

info@fremdspracheninstitut-dresden.de
www.fremdspracheninstitut-dresden.de

175 Jahre

Pestel **Optik**

Inh. Gabriele Göhler

*Erfolgreich durch
Engagement für gutes Sehen*

Königsbrücker Straße 58
01099 Dresden
Telefon 03 51 / 8 04 15 69

Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr
Sa 9.00 - 13.00 Uhr
Mittag 13.00 - 13.30 Uhr

⚠ Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Impressum

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Spielzeit 2010/2011

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:

Rafael Frühbeck de Burgos

Intendant: Anselm Rose

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Nachdruck der Texte mit freundlicher Genehmigung der Autoren. Der Text von Helge Grünewald erschien erstmals im Programmheft der Berliner Philharmoniker Nr. 50 zum 18.02./19.02./20.02.2010.

Bildnachweise: Archiv Grafikstudio Hoffmann;
Titelmotiv: Mathias Bothor; Pietari Inkinen u. Tabea Zimmermann: mit freundlicher Genehmigung der Künstler/Agenturen.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung:

Grafikstudio Hoffmann · Tel. 03 51/8 43 55 22
grafikstudio.hoffmann@t-online.de

Anzeigen: Sächsische Presseagentur Seibt
Tel. 03 51/3 17 99 36 · Fax 03 51/5 01 81 27
presse.seibt@gmx.de

Druck: Stoba-Druck GmbH
Tel. 03 52 48/8 14 68 · Fax 03 52 48/8 14 69

Floraldekoration: Blumen-Haus Bunjes,
Kay Bunjes, Dresden

Preis: 2,00 €

Kartenservice

Kartenverkauf und
Information:
Ticketcentrale im Kul-
turpalast am Altmarkt,
Besucherservice der
Dresdner Philharmonie

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
10 – 19 Uhr
Samstag
10 – 18 Uhr

Tel. 0351/4 866 866

Fax 0351/4 866 353

Kartenbestellungen
per Post:
Dresdner Philharmonie
Kulturpalast
am Altmarkt
PSF 120 424
01005 Dresden

Förderverein

Geschäftsstelle:
Kulturpalast
am Altmarkt
Postfach 120 424
01005 Dresden

Tel. 0351/4 866 369
mobil 0171/5 493 787
Fax 0351/4 866 350

E-Mail-Kartenbestellung: ticket@dresdnerphilharmonie.de
24h-Online-Kartenverkauf: www.dresdnerphilharmonie.de



Bombastus

Naturheilmittel seit 1904

BIOCHEMIE

TABLETTEN UND CREMES
NACH DR. SCHÜSSLER



in Ihrer
Apotheke

Funktionsmittel
Nr. 1 – 12

Ergänzungsmittel
Nr. 13 – 24

als Creme
Nr. 1 – 11

Tabletten – glutenfrei



Creme – ohne
Konservierungsstoff

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie
die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren
Arzt oder Apotheker.

Bombastus-Werke AG, 01705 Freital, Deutschland
Telefon: +49 351 65803-12,
info@bombastus-werke.de, www.bombastus.de



Momente erleben

Prohliser Allee 10 · 01239 Dresden

☎ 0351 56 39 39 56

💻 www.maertens-seereisen.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–20 Uhr, Sa 9–16 Uhr

KONZERTREISEN KREUZFAHRTEN BOTANIKREISEN STUDIENREISEN



GRATIS
3 Verlängerungsnächte
in New York

HAMBURG – SOUTHAMPTON – NEW YORK
INKLUSIVE ELBPHILHARMONIE KONZERT

»Queen Mary 2« 13. bis 25. August 2011

Freuen Sie sich auf ein exklusives Elbphilharmonie Konzert mit Daniel Müller-Schott (Cello), Arabella Steinbacher (Violine) und Xaver de Maistre (Harfe). Lassen Sie sich von den international gefeierten Solisten mit Werken von Ravel bis Fauré in das musikalische Paris der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts während der Kreuzfahrt nach New York entführen.

13 TAGE

ab 2.490,–€ p. P.
inkl. Rückflug nach Dresden